

Julia Süß

Wie politisch ist Musik?

Ein Unterrichtskonzept zur gesellschaftspolitischen Dimension von Musik und Teilhabe

Der vorliegende Beitrag stellt ein Unterrichtskonzept vor, in dem sich Schüler*innen in der sozialpädagogischen Ausbildung mit Zusammenhängen zwischen Musik und gesellschaftlicher Teilhabe anhand des Beispiels von Ray Charles auseinandersetzen. Sie sollen anhand einer Fallanalyse vom Einzelfall auf Allgemeines schließen und Potenziale für die sozialpädagogische Berufspraxis daraus ableiten können. Durch die Konfrontation mit einem Dilemma sollen Kompetenzen aus dem Bereich der Politischen Bildung gefördert werden. Den Abschluss bietet das musikpraktische Beispiel eines Arrangements für gemeinschaftliches Musizieren zu einem Song von Ray Charles.

1. Einleitung

Nach der mitunter kontrovers diskutierten Einführung des Unterrichtsprinzips Politische Bildung in Österreich 1978 wurde Politische Bildung mittlerweile in vielen Schultypen in das Fach Geschichte integriert (vgl. Diendorfer 2022, S. 5 ff.). Für die konkrete Schulform eines berufsbildenden Kollegs für Sozialpädagogik wird Politische Bildung ausschließlich als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip von anderen Disziplinen abgedeckt (vgl. Lehrplan Kolleg für Sozialpädagogik, S. 11). Aus diesem Grund wird in diesem Artikel der Frage nachgegangen, inwiefern sich Politische Bildung und Musikerziehung miteinander verbinden lassen. Für die Konzeption eines fächerübergreifenden Unterrichtsprinzips werden daher nachfolgend die Fachdidaktiken der beiden Teildisziplinen Politische Bildung und Musikerziehung auf Gemeinsamkeiten hin beleuchtet und Themen, Methoden und Kompetenzen miteinander in Verbindung gebracht (vgl. Berührungspunkte von Themen und Methoden im fächerübergreifenden Unterricht Deichmann / Tischner 2014, S. 9).

In diesem Beitrag soll es aber nicht um politische Botschaften gehen, die in Musik vermittelt werden – höchstens in der Darstellung einer Kreativaufgabe zum Inhalt –, sondern um die potentielle gesellschaftspolitische Dimension des gemeinschaftlichen Musizierens an sich.

In einem ersten Schritt wird die Bedeutung von Teilhabe in der Politischen Bildung einerseits und in der Musikpädagogik andererseits verdeutlicht und dabei im Besonderen auf die Elementare Musik- und Bewegungspädagogik sowie auf Community Music eingegangen. In einem nächsten Schritt wird auf fachspezifische Kompetenzen und didaktische Prinzipien eingegangen, wobei auch ein Blick über die Grenzen Österreichs nach Deutschland geworfen wird. Schließlich münden die Überlegungen in einer Unterrichtskonzeption für das Fach Musikerziehung unter Berücksichtigung des Unterrichtsprinzips Politische Bildung.

2. Gleiches Recht auf Teilhabe

Das gleiche Recht auf Teilhabe für alle wird in der Politischen Bildung als Grundlage für die Notwendigkeit von „Demokratie-Lernen“ gesehen, da es alle Bürger*innen voneinander abhängig mache. In gesellschaftlichen und privaten Lebensbereichen kann Demokratie gleichsam Mitwirkung und Mitbestimmung bedeuten. Als Ziel Politischer Bildung galten lange sogenannte „mündige Bürger*innen“, die sich in jeweils unterschiedlichem Ausmaß über Politik informieren, ihr Urteil fällen und sich in Prozesse einbringen, während Desinteresse als große Herausforderung gesehen wird (vgl. Reinhardt 2012, S. 16 f.).

Wirft man einen Blick in die Musikpädagogik, so sticht auch dort das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe einerseits besonders in der Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik (EMBP) und andererseits in der Community Music hervor. Musikalische Aktivitäten der EMBP finden in Gruppen statt und fordern und fördern soziales Verhalten. Durch das gemeinschaftliche, sich gegenseitig unterstützende Lernen werden die unterschiedlichen Fähigkeiten der Gruppenmitglieder als Ressource erlebt. Improvisation wird als Methode musikalischen Ausdrucks angewandt, in der alle ihre zu dem Zeitpunkt gegebenen Fähigkeiten einbringen können (vgl. Salmon 2020, S. 109 ff.). Als wesentliche Grundannahme der EMBP nennt Andrea Sangiorgio, dass jeder Mensch die Möglichkeit habe, Musik und Tanz persönlich bedeutsam zu erfahren, und bezeichnet diese als partizipatorisch und demokratisch. Zu den von ihm genannten verhaltensbezogenen Zielen gehören unter anderem die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls während des Musizierens (oder Tanzens) sowie die Unterstützung positiver sozialer Interaktion. Als besonderes Merkmal kehrt auch er den partizipatorischen Ansatz hervor, die aktive Einbeziehung aller Gruppenmitglieder in die Unterrichtsprozesse sei das Ziel (vgl. Sangiorgio 2018, S. 13 ff.).